

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 4: **Appenzell ; Jahresberichte KLVS**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

himmel sichtbar, gegen Monatsende allerdings nur noch bis zum Eintritt der Dämmerung. Im Sternbild der Waage, genau im Süden, trifft man den Saturn, dank seiner günstigen Stellung ein lohnendes Beobachtungsobjekt.

Am 20. Juni werden die Bewohner von Ceylon, Siam und der Philippinen eine totale Sonnenfinsternis von außerordentlich langer Dauer erleben. Die vollständige Verdeckung der Sonne durch den Mond wird über 7 Minuten andauern. Dies erklärt sich dadurch, daß sich die Erde fast auf dem sonnenfernsten Punkt ihrer Bahn befindet, die Sonne uns also klein erscheint, während der Mond gleichzeitig der Erde sehr nahe ist und eine verhältnismäßig große Fläche überdeckt. Diese Größenunterschiede sind allerdings so klein, daß man sie normalerweise nur mit genauen Instrumenten feststellen kann. Bei einer Sonnenfinsternis aber wirken sie sich in der Länge der Totalitätsdauer aus. So hielt beispielsweise bei der Sonnenfinsternis, die letztes Jahr in Südkandinavien sichtbar war und bei der die Verhältnisse weit ungünstiger lagen, die totale Verfinsternung nur während 2 1/2 Minuten an.

Totale Sonnenfinsternisse sind für die Astronomen willkommene Gelegenheiten zur Beobachtung der Sonnenatmosphäre, der sog. Korona. Diese überaus zarte Erscheinung geht in der Lichtfülle der Sonne verloren, und nur in der kurzen Zeit, da sich der Mond vor die Sonne schiebt, zeigt sie sich als geheimnisvoller Strahlenkranz. Adalbert Stifter beschreibt sie als »einen wundervollen, schönen Kreis von Schimmer, bläulich, rötlich, in Strahlen auseinanderbrechend, nicht anders, als gösse die oben stehende Sonne ihre Lichtflut auf die Mondeskugel nieder, daß es rings auseinanderspritzte«.

Die Koronaforschung, ein Zweig der modernen Astrophysik, bedient sich zwar auch künstlicher Verfinsternung der Sonne, die in den sog. Koronographen erzeugt werden, ist aber trotzdem immer noch auf die natürlichen Sonnenfinsternisse angewiesen. Die Erforschung der Sonnenatmosphäre hat eine Reihe ganz überraschender Resultate gezeitigt. Das Erstaunlichste ist ihre gewaltige Ausdehnung. Noch in einer Höhe vom 7fachen Sonnenradius läßt sie sich einwandfrei nachweisen. Ganz unvorstellbar ist die Temperatur dieser Gashülle, die über eine Million Grad beträgt, während der eigentliche Sonnenkörper eine Oberflächentemperatur von »nur« rund 6000 Grad aufweist. Gerade diese ungeheure Temperatur macht die Korona zu einem äußerst interessanten Gegenstand der physikalischen Forschung. Nirgends sonst kann Materie bei solch extremen Verhältnissen beobachtet werden. Die aus diesem heißen Gas stammende Strahlung bringt die Bestätigung für eine Reihe theoretisch hergeleiteter Gesetze und erklärt

andererseits manch rätselhaften Vorgang in unserer eigenen Atmosphäre.

Viele Probleme bleiben noch ungelöst, und noch manche Sonnenfinsternis wird sich bis zu deren Klärung ereignen. Schon vor Wochen ist vom Astrophysikalischen Institut der Eidgenössischen Sternwarte Zürich eine Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach Ceylon entsandt worden. Sie wird dort am 20. Juni während 7 Minuten mit teuren Spezialinstrumenten photographische Aufnahmen und Aufzeichnungen machen. Die Auswertung dieser Beobachtungen aber wird Jahre dauern.

Paul Vogel, Hitzkirch

HELFEN SIE UNS UM CHRISTI WILLEN HELFEN!

Rasches Handeln bedeutet doppelte Hilfe. Jeder Zweifränkler, den wir senden können, erlaubt den Schwestern in Nea Makri in Griechenland, ein Kind während eines Tages zu nähren. Und mit Fr. 40.— kann ihm ein Bettchen bereitet werden. Gaben sind erbeten auf das Postcheckkonto der Schweiz. Caritaszentrale, Luzern, VII 1577, mit dem Vermerk: »Für Griechenland.«

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. Die Pfingstmontag-Versammlung des Kantonalverbandes kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner in Luzern war wiederum stark besucht. Tiefe und Fülle zeichneten sie auch dieses Jahr aus. Während des Hochamtes, das von Sr. Gn. Stiftspropst Dr. Kopp von Beromünster gefeiert wurde, sprach H. H. Rektor Dr. Bütler, Beromünster, ein packendes und tiefes Wort über das Pflingstgeheimnis und die Sendung der Lehrer in der Schule. Aus der Kraft der Sendung vom Altare her (Ite, missa est) nahmen die Teilnehmer neuen Mut mit in den Alltag. Im Großratssaal fand dann die Jahresgeneralversammlung statt, präsiert durch Herrn Kantonalpräsident Inspektor J. Mattmann, Beromünster. Die Initiative und Hingabe des Kantonalpräsidenten wurde den Teilnehmern wiederum stark bewußt, als sie im Jahresbericht all das Geleistete vernahmen. Durch Erheben von den Sitzen wurde denn auch Herr Inspektor Mattmann in begeisterter Einmütigkeit wiedergewählt, obwohl er ernste Demissionsgelüste geäußert hatte. Für den aus dem Kantonalvorstand austretenden Herrn Erziehungsrat Albert Elmiger, Littau, der am Kantonalverband größte Verdienste hat und dem die Institution der Pflingstmontag-Versammlung zu verdanken ist, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. Sie fiel einstimmig auf Herrn Sekundarlehrer Lüthi in Reußbühl. Als

Sprecher der Rechnungsrevisoren berichtete Herr Lehrer Anton Meyer in Reußbühl über Kassaführung und Kassastand. Herr Inspektor Dr. Aregger, Flühli, dem Kassier des Kantonalverbandes, wurde der verdiente Dank einmütig ausgesprochen. Zu ihrer ehrenvollen Wahl in den Erziehungsrat als Nachfolgerin von Herrn Erziehungsrat Elmiger wurden Frl. Erni, Sekundarlehrerin, die Glückwünsche der Versammlung ausgesprochen. Dank der speditiven Versammlungsleitung konnten die Geschäfte rasch beendet werden, so daß für das Referat von *Frl. Dr. V. Borsinger, Basel*, genügend Zeit zur Verfügung stand.

»Gefährdung der Jugend – Möglichkeiten der Abwehr« bildeten das Thema des Referates. Aus einer Überfülle von Material und Erfahrungen, die Frl. Dr. Borsinger als Mitglied des Gerichtes in Basel und als Fachreferentin für Fragen der Jugendgefährdung und -rettung zur Verfügung standen, bot sie der mit größter Spannung lauschenden Zuhörerschaft Erschütterndes und Überraschendes zugleich. Hauptursache der Jugendverwahrlosung seien die erkalten Herde, die Familien, die ihren Kindern nicht mehr Nestwärme geben. Nicht die Jugend ist schuld, sondern die Generation der Erwachsenen. In einer Reihe von Tatsachen wurde das erzieherisch-sittliche Versagen aufgezeigt, die den Westen ganz anders kennzeichnet als den Osten, wo eine radikale Umstellung zum Bessern erfolgt ist schon aus rein ökonomischen und militärischen Gründen, während wir im Westen immer noch sinken, obwohl wir viel höhere Gründe zum Kampf für die Sittlichkeit besäßen als die Verantwortlichen im Osten!

Dann gab die Referentin einen Einblick in die Gesetzgebung in Bund und Kantonen, in die vielen privaten Bemühungen, in das Versagen von Behörden, die die gesetzlichen Handhaben vielerorts gar nicht benützen, um die Jugend vor sittlicher Verseuchung zu schützen. Was an unsittlicher, zweifelhafter, herunterreißender Literatur grassiere und von der Jugend insgeheim gelesen werde, sei furchtbar. Unerläßlich sei der positive Kampf durch gute, auf der Zeithöhe stehende Jugendbibliotheken, jugendzeitschriftenkioske in unsern Schulen, Lesestuben und Kurse für Mütter, um sie erzählen zu lehren, Förderung des guten Geschmacks usw. Das Wesentliche sei jedoch die Schaffung der familiären, schulischen und pfarreichen Heimatlichkeit, Güte und Nestwärme für die Jugend: »Wir müssen die Liebe zu Christus so stark werden lassen, daß der Reiz zum Bösen immer mehr vergeht.«

Vier wesentliche Diskussionsbeiträge werteten die ausgezeichneten, spannenden wie ergreifenden Ausführungen der Referentin für den Kanton aus.

Mit einem Votum besonderen Dankes eröffnete Msgr. Dr. Kopp, Beromünster, die Diskussion. Herr Ständerat Dr. Egli, der einst an einer Pfingst-

montag-Versammlung zum erstenmal als Chef des Erziehungsdepartementes an die Öffentlichkeit getreten war, hielt an der diesjährigen Tagung sein letztes Votum als Erziehungsdirektor. Als erstes betonte er in bezug auf den Kampf gegen die Jugendgefährdung, niemals dürfe man meinen und sagen, es nütze irgendein solcher Kampf und Einsatz nichts, sondern er nütze immer. Auch in der Eidgenossenschaft müsse auf mehr Taten zum Jugendschutz gedrungen werden, im Nationalrat habe unser Vertreter nach seiner verdienstlichen Interpellation nur zu früh nachgegeben. Das luzernische Militär- und Polizeidepartement möge eine schärfere Gesetzgebung zum Schutze unserer Jugend schaffen und schärfer durchgreifen. Zum Abschied dankte er allen für ihr Vertrauen, ihre Sympathie und ihre Leistungen für das Schulwesen und für die Luzerner Jugend. Auf Antrag von Herrn Ständerat Dr. Egli und auf eigenen Plan des Kantonalvorstandes hin wurde betr. Schutz der Jugend vor gefährlicher Literatur usw. eine Resolution gefaßt. Herr Kantonschulinspektor Heß hob die Bedeutung des Referates dafür hervor, daß wir Lehrkräfte alle wieder ganz entschieden und unablässig die Kioske in den Gemeinden kritisch beobachten und energisch zugreifen. Leidig sei das Versagen so mancher Berggemeinden, die nichts tun für die Jugendlektüre. Regierungsrat Dr. Rogger, der nunmehr das luzernische Erziehungsdepartement übernimmt, erklärte sympathisch kurz, er werde sich bemühen, realistisch, großzügig und Optimist zu sein.

Frl. Dr. Borsinger und Herr Dr. Fritz Bachmann, der Präsident der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, ließen die Besucher in einer gediegenen Bücherschau einen Einblick nehmen in die Neuerscheinungen auf dem Markte der Jugendbücher. Für diese Schau waren die Versammelten ebenfalls sehr dankbar. Die anregende, bedeutsame Tagung 1955 wird ihre große Strahlung haben.

Nn

APPENZELL. Die *Lehrerschaft* versammelte sich unter der gewandten Leitung von Reallehrer Carl Bischofberger in Obereg, um sich mit dem Problem des Schulturnens zu befassen. Im Auftrage der kantonalen Erziehungsdirektion hielt Herr Oberst Adank ein aufschlußreiches Referat über das Schulturnen in schwierigen Verhältnissen. Eingangs lehnte der Referent mit vollem Recht die öffentliche statistische Auswertung der turnerischen Rekrutenprüfungen ab, weil die Statistiker unsere speziellen Verhältnisse (verkürzte Schulzeit, Halbtagsschulen, zerstreute Siedlungen, Mangel an Turnhallen, Abhängigkeit vom Wetter usw.) nicht kennen und demnach in der eigentlich sehr wenig sagenden Statistik auch nicht verwerten können. Nach der Erläuterung der einschlägigen Bestimmungen und Vorschriften des Bun-

des über das Schulturnen und der Aufklärung über die hohe Bedeutung der körperlichen Schulung der Jugend (Knaben und Mädchen) in den Entwicklungsjahren gab er der Lehrerschaft verschiedene Ratschläge und Winke, wie dieses Schulturnen auch in ungünstigen Verhältnissen als wichtiges Nebenfach der Schule den Vorschriften entsprechend gestaltet werden kann. — In der reichlich benutzten Aussprache ward dargelegt, daß im Schulturnen das getan wird, was den Verhältnissen entsprechend auch getan werden kann.

Nach der Wahl eines neuen Schriftführers in der Person von Lehrer Schmet, Sulzbach, wurden verschiedene Geschäfte der Herbstkonferenz zur Erledigung überbunden. Der Vorsitzende der Sektion Appenzell des SKLV, Herr Josef Dörig, Appenzell, machte die Anwesenden auf die bereits gut vorbereitete Tagung des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins am 2./3. Juli d. J. in Appenzell aufmerksam. Schließlich ward dem Wunsche Ausdruck verliehen, das Organisationskomitee unserer Stoß-Feierlichkeiten möge auch für die *Schuljugend eine Festspielaufführung* reservieren. -o-

ST. GALLEN (:Korr). *Unser kantonaler Lehrerverein kann jubiliere.* Es sind 50 Jahre verstrichen, seitdem unser KLV am 27. April 1905 in der Lindebühlkirche in St. Gallen gegründet wurde. Heute umfaßt der Verein mit wenig Ausnahmen alle männlichen und weiblichen Lehrkräfte der Primar-, Sekundar- und der Mittelschulen und zählt rund 1700 Mitglieder.

Der KLV will:

- a) die st.-gallische Volksschule heben und fördern;
- b) die ideellen und materiellen Interessen der st.-gallischen Volksschullehrerschaft wahren;
- c) ungerecht angegriffene Lehrer schützen;
- d) bedürftige Lehrer und ihre in Not geratenen Hinterlassenen unterstützen.

Diesem Zweckartikel der Vereinsstatuten hat der Verein in all den 50 Jahren treu nachgelebt.

Zur Feier des 50-jährigen Bestandes soll Samstag, den 25. Juni, im »Schützengarten« in St. Gallen wieder ein Lehrertag abgehalten werden. Herr alt Nationalrat *Josef Scherrer* ist um ein Referat angegangen worden: »*Was erwartet das St.-Galler Volk von seiner Volksschule?*«

Weiter folgt eine Ansprache des Erziehungs-Chefs Dr. A. Römer. Durch Liedervorträge des Schüler-

chors der Knabensekundarschule Bürgli, St. Gallen, und des Kant. Lehrergesangsvereins werden die festlichen Traktanden eingerahmt.

Wie man vernimmt, gedenkt der derzeitige Präsident, Emil Dürr, zum Bedauern der Lehrerschaft, von seinem Amte zurückzutreten.

»50 Jahre kant. Lehrerverein.« So betitelt sich eine Broschüre, die der frühere, langjährige Aktuar des Vereins, *Karl Schöbi*, Lichtensteig, verfaßt und die der Verein als Schriftenreihe 3 demnächst herausgeben wird.

MITTEILUNGEN

EUCHARISTISCHE KURSE MIT FERIENGELEGENHEIT IM EXERZITIENHAUS WOLHUSEN LU

Unter der Leitung von H. H. Pater Ant. Loetscher SMB. Motto: »Im Kraftfeld der heiligen Eucharistie.« 1. Kurs vom 30. Juli bis 14. August; 2. Kurs vom 14. bis 20. August. Im Tag sind zwei Vorträge; nebenbei ist reichlich Gelegenheit zur Ausspannung. Die Parkanlagen um das Haus bieten auch angenehmen Aufenthalt im Freien. Der Pensionspreis ist je nach Zimmer Fr. 9.— und Fr. 9.50. Der Kurs kann auch nur teilweise besucht werden. Prospekte sind im Exerzitenhaus erhältlich. Tel. (041) 87 11 74.

KURS FÜR LANDSCHAFTSZEICHNEN

Im Volksbildungsheim Herzberg findet vom 1. bis 10. August 1955 wieder ein *Kurs für Landschaftszeichnen und Aquarellieren auf Wanderungen* statt. Leitung: Dr. Max Loosli, Belp.

Die schöne Juralandschaft wird auf größeren und kleineren Wanderungen zeichnend neu erlebt. Daneben: Kunstbetrachtungen, Pflege der Gemütlichkeit, Besuch des Kunstmuseums Basel.

Auskunft und Programme durch das Volksbildungsheim Herzberg, Asp AG, Tel. (064) 2 28 58.

JUGEND UND FREIZEIT

Ausstellung im Pestalozzianum, Zürich

Dauer: 11. Juni bis 10. September 1955.

Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag bis 17 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt frei.

Die MESSIS besuchen! Sie lehrt unserer Jugend Blick und Herz weiten und regt den Unterricht an.